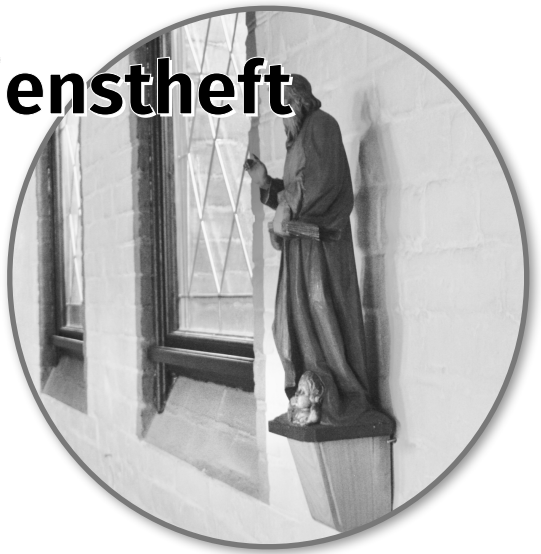


Hausgottesdienstheft

Estomihi

19.2.2023



*Liebe Schwestern und Brüder
in Christus,*

*„Seht wir gehen hinauf nach Jerusalem,
und es wird alles vollendet werden, was
geschrieben ist durch die Propheten
von dem Menschensohn.“*

*In der kommenden Woche beginnt die
Passionszeit. Sieben Wochen lang
gehen wir, wie Jesus sagt, hinauf nach
Jerusalem, damit alles vollendet werde.*

*Jesus wusste, wo dieser Weg endet: am
Kreuz. Deshalb geht es heute, am
Sonntag Estomihi um den Grund,*

*warum er sich trotzdem auf den Weg
machte. Jesus ging aus Liebe und zur
Erlösung seiner Menschen dorthin.*

*Das sollen wir heute, aber auch die
ganze Passionszeit, die diese Woche
beginnt, im Blick behalten.*

*Verbunden in Christus grüßt euch
herzlich euer Pastor,*

Fritz von Hering

**St. Johannes-Gemeinde Rodenberg &
Kreuzgemeinde Stadthagen**

Pastor Fritz von Hering

05723 / 35 79 • rodenberg@selk.de

05721 / 3842 • stadthagen@selk.de

Lieder

Die angegebenen Lieder beziehen sich auf das neue Gesangbuch ELKG².

ELKG 620	<i>Meine engen Grenzen</i>
ELKG² 648	<i>Lasset uns mit Jesus ziehen</i>
ELKG² 282, 1-4	<i>Es kennt der Herr die Seinen</i>
ELKG² 624	<i>Herr, füll mich neu</i>
ELKG² 255	<i>Das sollt ihr, Jens Jünger, nie vergessen</i>
ELKG² 625	<i>Bleib mit deiner Gnade bei uns</i>
ELKG² 714	<i>Abend ward, bald kommt die Nacht</i>

Predigt

(Pfr. Fritz von Hering)

Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

Hört Gottes Wort im 1. Korintherbrief im 13. Kapitel:

1 Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.

2 Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. 3 Und wenn ich alle

meine Habe den Armen gäbe und meinen Leib dahingäbe, mich zu

rühmen[1], und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze. 4 Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt

nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, 5 sie verhält sich nicht

ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie

rechnet das Böse nicht zu, 6 sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit,

sie freut sich aber an der Wahrheit; 7 sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie

hofft alles, sie duldet alles. 8 Die Liebe höret nimmer auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird. 9 Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser prophetisches Reden ist Stückwerk. 10 Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. 11 Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war. 12 Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin. 13 Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.
Der Herr segne an uns sein Wort. Amen.

Action Items

Liebe Gemeinde,

Artificial Intelligence kurz AI – also künstliche Intelligenzsysteme halten Einzug in alle möglichen Internet- und Computerdienste. Das geht gerade überall durch die Medien. Systeme, die zum Beispiel erst mit einer unglaublichen Zahl an Bildern und Bildbeschreibungen gefüttert werden. Und wenn man sie dann nach einem Bild zum Beispiel von einem Affen im Raumanzug fragt, raten sie wie das wohl aussehen könnte und erstellen ein wirklich realistisches Bild von einem Affen im Raumanzug – einfach so, ohne dass es dieses Bild vorher irgendwo gegeben hätte, oder auch nur Teile davon.

Solche künstlichen Intelligenz-Systeme gibt es auch für Texte. Das Notizenprogramm, in dem ich meine Predigten schreibe, hat so etwas seit neustem eingebaut. Fasse den vorliegenden Text in sogenannte

Action-Items zusammen – also kleine Aufgaben, die sich aus dem Text ergeben. Genau damit habe ich das System beauftragt und es mit dem Predigttext aus dem Korintherbrief gefüttert.

Klingt das für euch unangemessen? Vielleicht. Aber im Grunde ist es doch genau das, was wir als Christen mit vielen Texten der Bibel machen. Wir stellen uns die Frage: Wie setze ich das jetzt konkret für mein Leben um? Was mache ich jetzt damit?

Ich lese euch mal vor, was die KI aus dem Abschnitt von Paulus herausgelesen hat:

- Bete um die Fähigkeit zu lieben
- Geben Sie Ihren Besitz an die Armen
- Sprechen Sie in Zungen
- Haben Sie Glauben
- Hoffen Sie auf das Beste
- Lieben Sie andere bedingungslos
- Werfen Sie kindische Wege weg
- Sehen Sie durch einen dunklen Spiegel
- Erkenne die Wahrheit

Spannend, oder? Manches ist recht unverständlich, manches ziemlich weit vom ursprünglichen Text weg, aber manches ist auch ein ziemlich passender Rat: Beten Sie um die Fähigkeit zu lieben. Haben Sie Glauben...

Die Fragen „Was ist hier zu tun?“ und „Was braucht es jetzt an dieser Stelle?“ die stelle ich mir beinahe täglich. Insbesondere als Christ. Denn ich glaube, dass es nicht egal ist, was ich tue. Oder, dass es ganz in

meinem Ermessen liegt, was gerade das Richtige ist. Ich frage danach, was in Gottes Sinne dran ist, meine Aufgabe.

Ganz besonders frage ich mich das auch immer im Vorfeld unserer Gemeindeversammlung – bezogen auf unsere Gemeinde. Woran sollten wir arbeiten? Was sind die richtigen nächsten Schritte?

Wir sollten...

In der Gemeinde in Korinth, an die der Apostel Paulus den Brief geschrieben hat, aus dem wir eben den Predigttext gehört haben, gab es offenbar großen Streit darum, was zu tun sei, was man machen und können müsse.

Die einen sagten vielleicht: Wir müssen mehr Glauben an den Tag legen. Nicht nur Sonntags auf Gott hören, sondern jeden Tag. Schon Jesus hat ja gesagt, wenn ihr nur Glauben wie ein Senfkorn habt, könnt ihr Berge versetzen. Nicht einmal dafür reicht es gerade. Wir müssen mehr glauben.

Die nächsten sagten vielleicht: Wir müssen mit unserem Glauben nach draußen gehen. Verständlich davon reden, was Gott getan hat und tut. Das mit der Erlösung durch Jesus Christus in verständliche Worte packen. Zu den Menschen gehen und sie überzeugen. Das hat Jesus uns doch aufgetragen.

Wieder andere sagten vielleicht: Wir müssen konsequenter unseren Glauben leben. Keine Kompromisse machen. Nicht nur ein paar Euro an den Obdachlosen, sondern alles Geld an die Armen.

Alles gute Ideen, wie ich finde. Aber auch irgendwie kein Wunder, dass die Menschen in Korinth darüber in Streit gerieten. Je mehr man “wir sollten” oder “man müsste” sagt, desto mehr Menschen hat man, die

irgendwann nicht mehr mitkommen. Und gleichzeitig findet man noch mehr, die glauben, sie selbst wären noch konsequenter als die anderen.

Blech und Lärm

Der Apostel Paulus muss den Korinthern offenbar einen Zahn ziehen, mit all ihren Plänen, Ideen und Ansprüchen. Paulus schreibt: Stellt euch doch einmal vor, ich könnte das alles, was euch da vorschwebt. Stellt euch vor ich wäre der perfekte Christ nach euren Maßstäben: Ich hätte einen Glauben, der Berge versetzt. Ich könnte in Zungen reden. Und genauso auch wie ein Prophet auftreten. Ich könnte die Welt mit den Augen des Glaubens komplett durchschauen. Und ich hätte keine Schwierigkeiten, für das Gute alles zu geben, wenn nötig nicht nur meinen ganzen Besitz sondern auch mein Leben.

Ihr würdet sagen: Das wäre ein Vorbild – so sollte es sein. Ich würde sagen: Das ist alles vollkommen unnützes Zeug, wenn das Entscheidende fehlt – die Liebe. Ein dröhnender Gong und ein schepperndes Becken. Viel Lärm um nichts. Schall und Rauch. Bei all den Dingen, die ihr da im Sinn habt, geht es euch doch immer nur darum, was ihr alles tun wollt, was ihr sein möchtet, was ihr schaffen, bewegen, voranbringen möchtet. Aber ohne die Liebe ist das alles völlig ausgehöhlt. Selbst wenn die Dinge, die ihr tut, von außen betrachtet, ganz in Gottes Sinne sind.

All diese Fähigkeiten und Aufgaben hat euch Gott ja nicht gegeben, damit ihr sie euch wie einen Orden ans Revers heftet.

Liebe und tu was du willst

Es gibt ein Zitat vom alten Kirchenvater Augustin: Liebe und dann tue was du willst. Das sagt Augustin in genau diesem Kontext – zu Menschen, die sich wie viele Christen vor ihnen fragten: Was sollten wir, was sollte ich, als Christ tun? Wie sieht ein gutes Leben als Christ aus? Was sollen wir als Gemeinde tun?

Augustin sagt: Siehe zu, dass du zuallererst mit Liebe auf deine Mitmenschen blickst, dann wirst du das Richtige tun. Gott lieben, mit allem was du hast und deinen Nächsten, wie dich selbst. Und dann wird daraus ganz automatisch etwas Gutes entstehen.

Wenn du wirkliches Mitgefühl mit dem Obdachlosen hast oder der Familie mit den schwierigen Kindern in deiner Nachbarschaft, dann wirst du nicht urteilen über sie und ihnen maximal halbherzig helfen. Wenn du über deinen Glauben aus Liebe zu deinen Mitmenschen redest, weil du merkst was dich selbst trägt, dann wirst du ihm nichts überstülpen sondern sein Wohlergehen im Blick haben.

Wenn du die Dinge aus Mitgefühl und Liebe tust, dann wirst du geduldig sein, freundlich, zurückhaltend, demütig, barmherzig und das ist es, worum es im Kern eigentlich geht.

Reine Liebe?

Liebe und dann tue was du willst. Ich muss zugeben, das klingt etwas zu schön um wahr zu sein. Ob das wirklich als Konzept funktioniert, wenn der einzige Maßstab, die Liebe ist? Wenn ich bei allem, was ich tue nur noch frage: Tue ich es aus Liebe?

Nun, ich glaube, in unserer Welt ist auch unsere Fähigkeit zur Nächstenliebe begrenzt. Wir schaffen es oft nicht, uns wirklich in den

anderen hineinzusetzen. Manchmal lieben wir Dinge mehr als Menschen. Oder wir tun aus enttäuschter Liebe, Ungutes.

Die Liebe, aus der man immer und überall das Richtige tut, haben wir in dieser Welt nur ansatzweise. Ganz ohne äußerliche Vorgaben oder Hilfestellung, was zu tun ist, und was nicht, kommen wir nicht aus. Das ist auch der Grund, warum Gottes Gebote für uns nach wie vor notwendig und hilfreich sind. Wenn du mit Liebe auf deinen Nächsten blickst, dann wirst du ihn weder bestehlen noch seine Beziehung zerstören.

Wir leben mit einem Bein schon in der neuen Welt Gottes, in der die Dinge durch Liebe geschehen und mit dem anderen Bein noch in der alten Welt, in der wir klare Maßgaben brauchen, was zu tun ist.

So oder so: Nur mit Liebe wird aus unserem Tun etwas Gutes, sinnvolles, hilfreiches.

Liebe die ansteckt

Was mache ich mit den Action-Items? Alle streichen und durch ein Wort ersetzen: Liebe!? So einfach? Nein, noch aus einem zweiten Grund, wäre das nicht sinnvoll. Liebe kann man nicht verordnen. Sie entsteht in Beziehungen. Dort wächst sie. Für uns in Christus wächst diese Liebe aus der Beziehung zu Gott. Er hat uns zuerst geliebt, war geduldig mit uns, hat sich nicht über die Ungerechtigkeit gefreut, war langmütig und freundlich, ließ sich nicht verbittern und rechnete das Böse nicht zu. Er hat seinen Sohn Jesus Christus am Kreuz sterben lassen, damit wir die Sünden vergeben bekommen und einen Weg zu ihm zurück finden können.

Am Ende ist es Gottes Liebe zu uns, die uns in die Lage versetzt anderen mit Liebe zu begegnen und die in all unserem Tun sichtbar wird. Liebe, die ansteckt.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Fürbitten

Langmütig und freundlich bist du,
du Gott der Liebe,
geduldig und barmherzig.

Deine Liebe tut Wunder.
Du schenkst neues Leben und rettest.
Wir danken dir und
bitten dich für die,
die vergeblich auf ein Wunder warten,
die verzweifelt vor den Trümmern ihrer Welt stehen,
die alles verloren haben,
die dem Tod ausgeliefert sind.
Du Gott der Liebe,
erbarme dich.

Deine Liebe gibt Hoffnung.
Du bringst Frieden und willst Gerechtigkeit.
Wir danken dir und
bitten dich für die,

die dem Bösen widerstehen und gegen es kämpfen,
die sich gegen die Gewalt stellen und ihre Kinder schützen,
die im Krieg ausharren und dem Frieden nachjagen,
die unter Schmerzen an der Liebe festhalten und alles ertragen.
Du Gott der Liebe,
erbarme dich.

Deine Liebe heilt.

Du vertreibst die Finsternis.

Wir bitten dich

für die Kranken und ihr Hoffen auf Heilung.

Deine Liebe tröstet.

Du verwandelst Trauer in Freude.

Wir bitten dich

für die Trauernden und ihre Erinnerungen an die, die sie verloren
haben.

Deine Liebe wärmt.

Du gibst Heimat.

Wir bitten dich

für die, die ohne Obdach sind.

Deine Liebe mahnt.

Du zeigst den Weg zum Leben.

Wir bitten dich

für unsere Kinder und die Welt, die wir ihnen überlassen.

Deine Liebe lockt.

Du sprichst, damit wir hören.

Wir bitten dich

für deine Kirche,
für alle, die dein Wort weitersagen,
für alle, die sich nach Gerechtigkeit und Frieden sehnen,
für uns und alle, die uns anvertraut sind.

Du Gott der Liebe,
erbarme dich.

Durch Jesus Christus unseren Herrn.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen.